

gelang es seinem Nachfolger Theodojius dem Großen (378—395), die Goten zu beruhigen; er überließ ihnen den vollen Besitz von Thracien und erkannte sie als seine Bundesgenossen (foederati) an, wogegen sie ihm Heeresdienste leisten sollten.

§ 10.

[Die Westgoten in Italien, Gallien und Spanien 419.] Theodosius vererbte das römische Reich auf seine beiden noch sehr jugendlichen Söhne, den Osten auf Arcadius, den Westen auf Honorius. Als Arcadius die ausbedungenen Jahrgelder den Westgoten wieder vorenthielt, erhoben diese den klugen und kühnen Marich zu ihrem Könige und brachen, um ihren Ansprüchen Geltung zu verschaffen, in den Peloponnes ein. Jetzt schlug sich Stilicho, ein Vandalen von Geburt und Minister des Honorius, ins Mittel und schloß mit Marich einen Vertrag, in Folge dessen den Westgoten die Landschaft Illyricum angewiesen werden sollte. Als sich die Ausführung dieser Absicht verzögerte, drang Marich sofort nach Italien vor, wurde aber bei Pollentia und Verona zurückgeworfen. Trotzdem blieb Stilicho, da er von einer andern Seite her bedrängt wurde, im Einverständnis mit ihm. Im Jahre 405 machten nämlich große Scharen von Vandalen, Alanen, Sueben und andern germanischen Völkern unter Führung des Goten Radagais einen verheerenden Einfall nach Italien. Um sich ihrer zu erwehren, rief Stilicho sämtliche Legionen des Reiches herbei, und es gelang ihm auch, die Barbaren bei Fajäla (unweit von Florenz) einzuschließen und vollends zu vernichten. Wenige Jahre später aber traf ihn selbst — den Retter Italiens — ein herbes Geschick; er wurde bei Honorius als Landesverräter verdächtigt und samt seinem Sohne, dem er den Kaiserthron von Konstantinopel versprochen haben sollte, in Ravenna hingerichtet. Sofort rückte jetzt Marich wieder in Italien ein, diesmal in der festen Absicht, die einflußreiche Stelle Stilichos für sich zu erlangen. Da er jedoch bei Honorius, der sich in der Festung Ravenna vor einem Angriffe sicher fühlte, kein Gehör fand, zog er mehrmals vor Rom und besetzte endlich diese Stadt am 24. August 410. Nach einer dreitägigen Plünderung begab er sich nach Unteritalien, wahrscheinlich um auch Sicilien und Afrika zu unterwerfen. Bei diesem Unternehmen ereilte ihn der Tod; seine Goten betteten ihn und alle seine Schätze in den Busento bei Cosenza.

Marichs Nachfolger Athaulf trug sich zuerst mit dem Gedanken, an Stelle der Römer die Goten zu Herren des Erdkreises einzusetzen;